

SCAMMING – BETRUG MIT VORAUSZAHLUNGEN

Immer wieder erfinden Betrügerinnen und Betrüger (Scammer) Geschichten, um ahnungslose Menschen dazu zu bringen, ihnen Geld zu überweisen. Diese unter dem Namen Nigeria Connection bekannt gewordene Betrugsmasche tritt mittlerweile in vielfältiger Form auf.

Betrug mit falschen Geldversprechen

Zu einem der ältesten Tricks der Nigeria Connection gehören E-Mails (vormals Briefe oder Faxe), in denen Empfängerinnen und Empfängern eine Menge Geld versprochen wird, z. B. aus einer Erbschaft. Um an das Geld zu kommen, müssen die Angesprochenen allerdings zunächst viele tausend Euro für Gebühren, Notarkosten oder Steuern zahlen. Hat das Opfer gezahlt, bricht die Gegenseite den Kontakt ab und das Geld ist unwiederbringlich verloren.

Betrug mit vorgetäuschter Liebe

Bei dieser Betrugsmasche suchen sich die Scammer ihre Opfer in Online-Partnerbörsen oder sozialen Netzwerken. Sie flirten und umgarnen ihre Opfer, bis diese sich in ihr virtuelles Gegenüber verlieben. Dann kommt die Frage nach dem Geld, z. B. für eine dringende Operation oder eine andere angebliche Notlage, für die die Opfer Geld überweisen sollen. Viele tun dies dann auch, da sie zu diesem Zeitpunkt schon von ihrer Internet-Bekanntheit emotional abhängig sind.

Betrug mit Wohnungsangeboten

Eine tolle Wohnung zu einem Schnäppchenpreis. Der Haken: Der Eigentümer oder die Eigentümerin ist im Ausland, eine Besichtigung unmöglich. Deshalb wird angeboten, den Schlüssel gegen eine Vorauszahlung der ersten Miete und Kautions zu schicken. Sollte die Wohnung nicht gefallen, werde das Geld erstattet. Doch oft existiert die Wohnung gar nicht oder gehört einem Ahnungslosen. Das Geld ist weg.

Betrug mit gefälschten Schecks

Über Verkaufsanzeigen in Zeitungen oder im Internet nehmen die Betrügerinnen und Betrüger Kontakt zu Privatpersonen auf, die beispielsweise ein gebrauchtes Auto verkaufen. Sie bieten ihnen einen Scheck an, der auf einen höheren als den tatsächlichen Kaufpreis ausgestellt ist. Es wird vereinbart, dass das Opfer den Differenzbetrag beim Einreichen des Schecks bei der Bank per Bargeldtransfer an die Betrügerinnen und Betrüger überweist. Da selbst Bankangestellte einen gefälschten Scheck selten erkennen, stellt sich erst nach einigen Tagen heraus, dass der Scheck gefälscht war. Das bereits überwiesene Geld ist dann schon weg. Hinzu kommt, dass die Bank wegen Betrugs strafrechtliche Schritte gegen das Opfer einleiten kann.



© Fotolia

Wenden Sie sich bei Problemen oder Fragen an die Polizei.

INFORMATIONSBLATT

für die Bevölkerung *Ihrer Polizei*

Betrug mit dem Traumjob

Ein Traumjob gegen eine hervorragende Bezahlung – solche Stellenanzeigen in Tageszeitungen klingen verlockend. Der Haken: Nach einem telefonischen Vorstellungsgespräch müssen einige hundert Euro für Uniform oder Arbeitsschuhe an den neuen Arbeitgeber überwiesen werden. Kaum ist das Geld transferiert, löst sich der Arbeitgeber in Luft auf.

Sonderfall: Betrug mit falscher Identität (Soldat)

Bei dieser Masche geben sich Kriminelle als amerikanische Soldaten aus, die momentan im Auslandseinsatz seien und aufgrund dessen keinen Zugriff auf ihr privates Geld hätten. Sie bitten deshalb ihre Opfer, Geld via Western Union oder MoneyGram zu schicken und versprechen, es wieder zurückzuzahlen.

Unbekannten nie Geld überweisen

Grundsätzlich sollte man Menschen, die man nie persönlich kennengelernt oder gesehen hat, kein Geld überweisen oder auf sonstige Forderungen eingehen. Gerade im Internet tummeln sich viele Betrüger, die mit der Gutgläubigkeit ihrer Mitmenschen viel Geld verdienen wollen. Seien Sie also immer misstrauisch bei unglaublichen Angeboten, ob bei der Wohnungs- oder der Partnersuche.

Was tun, wenn ich gescammt werde?

- › Brechen Sie sofort jeglichen Kontakt ab, ob per Mail oder Telefon. Legen Sie sich am besten eine neue Mailadresse und Telefonnummer zu.
- › Gehen Sie nicht auf die Forderungen des Scammers ein. Überweisen Sie auf keinen Fall Geld, lösen Sie keine Schecks ein, leiten Sie keine Briefe und Päckchen weiter oder bewahren diese auf. Machen Sie geleistete Zahlungen, wenn noch möglich, sofort rückgängig. Heben Sie Überweisungsbelege usw. auf.
- › Speichern Sie alle Mails und Chat-Texte als Beweis auf Ihrem bevorzugten Cloud-Dienst, einer externen Festplatte, CD oder USB-Stick. Wenn Sie es nicht selbst können, dann lassen Sie sich von computererfahrenen Bekannten den so genannten E-Mail-Header auslesen. Daran erkennen Sie, woher die Mail geschickt wurde. Selbsthilfeseiten im Internet erklären Ihnen ebenfalls, wie Sie sich vor größerem Schaden schützen können.
- › Nach dem Sichern löschen Sie alle Beweisdaten von Ihrer Festplatte. Vergessen Sie nicht, auch den E-Mail-Account zu löschen.
- › Gehen Sie zur Polizei. Die Strafverfolgung solcher Täterinnen und Täter ist zwar enorm schwierig, weil sie aus dem Ausland agieren. Dennoch sollten Sie den Vorfall auf jeden Fall melden. Das ist besonders wichtig, wenn beispielsweise Banken strafrechtliche Schritte gegen Opfer unternehmen wollen, die unwissentlich gefälschte Schecks eingereicht haben.

Weitere Informationen:

- › www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/betrug/scamming.html

Weitere Informationen finden Sie unter www.polizei-beratung.de

Mit freundlicher Empfehlung